

VERKÜNDIGUNG UND FORSCHUNG

63. Jahrgang

Systematische Theologie Christologie

Aktuelle Beiträge zur Christologie

- Deutschland
- Nordamerika
- Südafrika
- Japan
- Global Pentecostalism

Verkündigung und Forschung

63. Jahrgang 2018

Herausgegeben von Heinrich Assel in Gemeinschaft mit Reiner Anselm, Christfried Böttrich, Irene Dingel, Beate Ego, Friedhelm Hartenstein, Katharina Heyden, Anne Koch, Moisés Mayordomo, Klaus Raschzok, Bernd Schröder, Michael Welker und Henning Wrogemann

Begründet von Ernst Wolf. Weitergeführt von Gerhard Sauter

Redaktion: Henning Theißen, Am Rubenowplatz 2–3, 17489 Greifswald

Heft 2-2018: *Systematische Theologie* – Christologie

Herausgegeben von Heinrich Assel

Bezugsbedingungen / Jahresbezugspreis: »Verkündigung und Forschung« erscheint zweimal im Jahr.

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (2 Hefte): jährlich € 58,- für Privatpersonen / jährlich € 98,- für Institutionen
Einzelheft € 32,- für Privatpersonen

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (2 Hefte): jährlich € 64,- für Privatpersonen / € 98,- für Institutionen;

Jahresbezugspreis Online+Print-Ausgabe: € 81,- für Privatpersonen / € 118,- für Institutionen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Die Mitglieder der »Gesellschaft für Evangelische Theologie« (Pfarrer Dr. Werner Schwartz, Hilgardstraße 26, 67346 Speyer, Tel. (00 49)0-62 32 / 2212 02, Fax: (00 49)0-62 32 / 22 18 66, E-Mail: w.schwartz@ev-diakonissenanstalt-speyer.de, IBAN: DE34 3506 0190 2100 6920 18 bei der KD-Bank eG in Münster, BIC: GENODED1DK, betr. Ges. f. Ev. Th.) erhalten die Print-Ausgabe »Verkündigung und Forschung« als kostenlose Jahresgabe.

Abonnenten-Service:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching, Tel.: (0049) 08105-388 598, Fax: (0049) 08105-388-333, E-Mail: gvh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe / Online+Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufenlen, Tel.: (0049)0 79 53-883-322, Fax: (0049)0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0342-2410 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0454 / www.degruyter.com/view/j/vf

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19, Eingang B, D-33334 Gütersloh.

Druck und Bindung: Druck und Bindung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann, Stolzenau

Printed in Germany



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/12559-1708-1001



Inhalt

<i>Heinrich Assel</i> , Zu diesem Heft	82
<i>Heinrich Assel</i> , Was heißt: sich im Namen »Jesus Christus« orientieren? Positionenlichter deutschsprachiger Christologien	84
<i>Christine Helmer</i> , The Contributions of Contemporary North American Theologians to Christology	110
<i>Dirk J. Smit</i> , Jesus Today? On Christology in South Africa	126
<i>Tsutomu Haga</i> , Christologien in Japan	139
<i>Frank D. Macchia</i> , Baptized in the Spirit and Fire – Christology and Pneumatology in Pentecostal Perspective	147
<i>Heinrich Assel</i> , Mitteilung aus dem Herausgeberkreis	159
Register	160

Heft 2-2018: *Systematische Theologie* – Christologie
Herausgegeben von Heinrich Assel

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Heftes

Prof. Dr. Heinrich Assel
Universität Greifswald
Am Rubenowplatz 2-3
17489 Greifswald

Prof. Dr. Tsutomu Haga
Tokyo Union Theological Seminary
3-10-30 Osawa, Mitaka-shi
Tokyo 181-0015
Japan

Prof. Dr. Christine Helmer
Northwestern University
1880 Campus Drive
Evanston (Illinois) IL 60208
USA

Prof. Dr. Frank D. Macchia
Vanguard University of Southern California
55 Fair Drive
Costa Mesa (Kalifornien) CA 92626-9601
USA

Prof. Dr. Dirk J. Smit
Stellenbosch University
171 Dorp Street
7600 Stellenbosch
Südafrika

Franz Rosenzweig, der deutsch-jüdische Religionsphilosoph, hielt Christologie für *die* Theorieform christlicher Glaubenspraxis: »So drängt sich das christliche Bewusstsein, ganz versenkt in Glauben, hin zum Anfang des Wegs, zum ersten Christen, zum Gekreuzigten, wie das jüdische, ganz versammelt in Hoffnung, hin [...] zu Davids königlichem Sproß. Der Glaube kann ewig sich an seinem Anfang erneuern [...]; die Hoffnung vereint sich [...] ewig in dem einen fern und nahen Augenblick des Endes, gleich wie der Stern auf Davids Schild die Strahlen alle in den Feuerkern versammelt.« (Der Stern der Erlösung [1921], 385f.) *Christologie* sei die *Theorie* der christlichen *Glaubenspraxis* des Nach-Vorne-Erinnerns, Bewusstsein des mitwandernden Anfangs, der das Christentum zur Religion der intensiven und extensiven *Ausbreitung* in alle Welt mache. Der mitwandernde Sinnhorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu öffne sich an jedem Ort globalisierter Welt. *Eschatologie* hingegen sei die Theorie der jüdischen *Hoffnungspraxis* und ihrer intensiven und extensiven *Konzentration* im Stern David. Schon Rosenzweig selbst überwindet seine (hegelianisierende) Identitätskonstruktion in eine religionsdialogische Dialektik von Christologie und Eschatologie. Was bleibt, ist der Anspruch, dass beide zusammen die Theorie zur Praxis von Glauben und Hoffnung sind, und darin Ausdruck der Wahrheitsverwandtschaft christlicher und jüdischer Gottesrede. Eine wie auch immer geartete Prinzip-Stellung in der Dogmatik und Religionsphilosophie zur Konstruktion von Identität und Absolutheit des Christentums hatte Christologie damit verloren. Auch ›nach Barth‹ war Christologie nicht mehr *das* Prinzip, sondern galt dem die evangelische Dogmatik orientierenden *Namen* ›Jesus Christus‹. In diesem Sinn kehrten in *Verkündigung und Forschung* regelmäßig Sammelrezensionen zur Christologie in der deutschen wie internationalen Forschung wieder – zuletzt 2003.

Was gibt es seither von christologischen *Forschungen* zu berichten? Gibt es im Berichtszeitraum von 15 Jahren überhaupt etwas Forschungsinnovatives zu berichten?

So wenig die Gesamtanlage dieses Heftes schon die sachlich hinreichende Antwort ist, so sehr ist das ›Multikontextuelle‹ (M. Welker) der fünf Beiträge aus deutschsprachigen und nordamerikanischen, aus südafrikanischen und japanischen Christentümern sowie aus diversen nationalen Pfingstkirchen ein erster Hinweis: Christologien sind Orientierungstheorien multikontextueller christlicher Praktiken an fünf exemplarischen Orten. Ob sich diese christlichen Praktiken und gesellschaftlichen Situationen primär durch eine Christologie von Kreuz und Auferweckung reflektieren, also z.B. durch die Verschränkung von Versöhner- und Neuschöpferlehre; wie sie sich dabei durch die Verschränkung von Christologie und Pneumatologie reflektieren; ob sie sich eher inkarnationschristologisch oder geistchristologisch reflektieren; und wie Christologien jeweils die Identität Jesu von Nazareth im gegenwärtig Auferstandenen und historischen Jesus konstituieren – das wird gewiss von Ort zu Ort und von Kontext zu Kontext verschieden beantwortet. Nach wie vor funktioniert aber diese auf Wahrheit und Geltung christologischer Aussagen, auf dogmatische und exegetische Begründungszusammenhänge und auf die religionsdialogische Reichweite des Christlichen bezogene Orientierungstheorie des Christlichen, die von der *Gegenwart Jesu Christi*

ausgeht, der als Irdischer und Inkarnierter, als Gekreuzigter und Auferstandener und darin als Offenbarung Gottes identifiziert wird. Das verbindet alle fünf Beiträge.

Gibt es etwas von *neuen Christologien* zu berichten – nach der abgeflauten Welle der *historischen Jesus-Forschung* und der *Jesus-von-Nazareth-Bücher* oder der *Geheimnisse des Lebens Jesus* im Kampf um historisch-exegetische, katholisch-amtskirchliche (J. Ratzinger) oder evangelisch-dogmatische (J. Ringleben) Deutungshoheit? Wofür ist es Symptom, wenn diese Genres historischer und spiritueller Jesus-Bücher vorherrschen? Dies fragt am Beispiel der südafrikanischen Diskussion und Situation nachdenklich *Dirk Smit*. Was besagt es, wenn für *Frank Macchia* in den Pfingstkirchen umgekehrt ein Drängen nach *christologischer Reflexion* zu verzeichnen ist, das Anschluss an die *christologische Theorie-Praxis* sucht: *Pentecostal Christology and Pneumatology in the Making?*

Welche Funktionen, welche Orte und welche Charaktere haben *Christologien heute* in den jeweiligen protestantischen Theologien und Christentümern? Den »im eigentlichen Sinne materialdogmatischen Anwendungsfall, an dem sich evangelische Dogmatik seit jeher zu bewähren hat«, nennt Dirk Evers die Christologie, bezogen auf die deutsche evangelische Dogmatik. Er bezieht dies auf »Neuere Tendenzen in der deutschsprachigen evangelischen Dogmatik« (ThLZ 140 [2015] 3-22, hier 18) und nennt deren drei: die subjektivitäts- und modernitätstheoretische Arbeit am Religionsbegriff, die kultursemiotische und radikal-theologische Neufassung der hermeneutischen Theologie und die neo-theistische Wiederkehr der Metaphysik: Ist deutschsprachige Christologie heute *Anwendungsfall* dieser drei Tendenzen? Ist also aktuell der *Name* ›Jesus Christus‹ in der deutschsprachigen Dogmatik zum ›*Fall von*‹ moderner Religiosität, Kultur-Hermeneutik oder neo-theistischer Metaphysik geworden? Weil es so nicht gemeint sein kann, fragt *Heinrich Assel*: Was heißt: sich *im Namen* ›Jesus Christus‹ orientieren? Er zeigt Positionen deutscher Christologien. Am Beispiel Christologie bündeln sich in der Tat die angedeuteten Tendenzen wie im Prisma. Christologie markiert aktuell aber auch den leeren Platz und das leere Zentrum, weil eine *vollständige* deutschsprachige Christologie neueren Datums schlicht fehlt.

Aber Gegenfrage! Fehlt eine neue vollständige Christologie wirklich? Im Berichtszeitraum der letzten eineinhalb Dekaden ist die theistische Skepsis gegenüber Christologie, der genealogische Verdacht gegen als Christologie verkappte klassen- und geschlechterspezifische Herrschaftsinteressen und der Wille zur Elimination von Christologie aus der Religionspraxis ›autonomer Agenten‹ außerhalb wie innerhalb der christlichen Kirchen und Gruppen in Europa immer lauter geworden. *Christine Helmers* Überblick über die zerklüftete Landschaft nordamerikanischer Christologien widmet sich diesen Stimmen und Kontroversen. Sie fordert das Setting des christologischen Diskurses entschieden neu zu konzipieren. Ihr korrespondiert der Beitrag *Tsutomu Hagas* aus Japan, der, aus der fortgeschrittenen synkretistischen und religiös hypertoleranten Situation Tokios heraus, nach dem Recht des christologischen Wahrheitsanspruchs und der großen Erzählung vom Heil und der Versöhnung der Welt in Jesus Christus fragt.